



[bernvocal.ch](http://bernvocal.ch)

# Fontana d'Israel

Das „Israelsbrunnlein“ von Johann Hermann Schein

## PROGRAMM

Fr	20.05.2016	20.00	Bern, Französische Kirche
Sa	21.05.2016	20.00	Luzern, Hofkirche St. Leodegar
So	22.05.2016	17.00	Basel, Peterskirche

## Grusswort

Liebes Publikum!

Alles neu macht der Mai? Ja, fast könnte man es sagen. Die Vögel zwitschern es von den Dächern und stimmen Jubellieder an – endlich ist der Frühling eingeekehrt. Bei BERNVOCAL gibt es bereits seit Anfang Januar einige Änderungen. Zum einen konnte Milena Geiser als neue Geschäftsführerin von BERNVOCAL gewonnen werden. Milena Geiser ist in Bern wohnhaft und ist durch ihr Engagement als Präsidentin des Chores der Universität Bern (2012–2015), als Presse- und Öffentlichkeitsarbeitsverantwortliche von einer bilinguen Konzerttournee (2014) sowie als Koordinatorin einer CD-Produktion einer wenig bekannten Komponistin (2015) im kulturellen Leben Berns bestens vernetzt und hat motiviert die neue Stelle angetreten. Fritz Krämer und Milena Geiser haben den Verein BERNVOCAL im Februar gegründet. Dies auch als weiterer Schritt, BERNVOCAL als ein professionelles Vokalensemble zu etablieren.

Mit dem aktuellen Projekt steht ein weiterer grosser Komponist des Frühbarock im Fokus: Johann Hermann Schein (1586–1630), der bedeutendste Vorgänger Johann Sebastian Bachs im Amt des Thomaskantors zu Leipzig. Sein Motettenzyklus *Fontana d'Israel* ist in vielerlei Hinsicht der *Geistlichen Chormusik* seines Freundes Heinrich Schütz vergleichbar, geht aber in der Expressivität und Radikalität, mit der er den italienischen Vorbildern Monteverdi'schen Stils naheifert, noch darüber hinaus. Im *Israelis Brunnlein* besingt er das Land, das heute Schauplatz von Krieg und Terror ist, aber vor allem verleiht er den Geschichten und Gebeten, die von den zeitlosen Nöten und Freuden des Menschen handeln, einen genialen, zutiefst bewegenden musikalischen Ausdruck. Wir wünschen Ihnen ein schönes Konzert!

Mit den besten Grüssen,

**Milena Geiser**

Geschäftsführerin BERNVOCAL

**Fritz Krämer**

Künstlerischer Leiter BERNVOCAL

## PROGRAMM

<b>Die mit Tränen säen</b>	Ps 126, 5–6
<b>Wende dich, Herr, und sei mir gnädig</b>	Ps 25, 16–18
<b>Aus tiefer Not schrei ich zu dir</b> (aus <i>Opella nova</i> ) <i>Soli</i> : Miriam Feuersinger, Kristīne Jaunalksne	[MARTIN LUTHER 1523/4, NACH PS 130]
<b>Herr, lass meine Klage</b>	Ps 119, 169–171
<b>Was betrübst du dich, meine Seele</b>	Ps 42, 12; 43, 5
<b>Exaudiat te Dominus</b> (aus <i>Opella nova</i> ) <i>Soli</i> : Jenny Högström, David Munderloh	Ps 20, 2–6
<b>Ihr Heiligen, lobsinget dem Herren</b>	Ps 30, 5–6
<b>Ich lasse dich nicht</b> [Heinrich Schütz:] <b>Fürchte dich nicht</b> SWV 296 <i>Soli</i> : Dominik Wörner, Jonathan Sells	1. MOSE 32, 27B; Ps 4, 9B JES 41, 10
<b>Dennoch bleibe ich stets an dir</b>	Ps 73, 23–24
<b>Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn</b> [Heinrich Schütz:] <b>Ich danke dem Herrn</b> SWV 284 <i>Solo</i> : Kai Wessel	JER 31, 20 Ps 111
<b>Lehre uns bedenken</b>	Ps 90, 12–14
<b>Mit Fried und Freud ich fahr dahin</b> (aus <i>Opella nova</i> ) <i>Soli</i> : Miriam Feuersinger, Jessica Jans	[MARTIN LUTHER 1524, NACH LK 29–32]
<b>Da Jakob vollendet hatte</b>	1. MOSE 49, 33; 50, 1

**BERNVOCAL:**

SOPRAN I – **Felicitas Erb, Miriam Feuersinger, Jenny Högström**

SOPRAN II – **Jessica Jans, Kristine Jaunalksne, Witte Maria Weber**

ALT – **Florencia Menconi, Mona Spägele, Kai Wessel**

TENOR – **Matthias Müller, David Munderloh, Tobias König**

BASS – **Michael Kreis, Jonathan Sells, Dominik Wörner**

**Vital Julian Frey, ORGEL/CEMBALO**

**Simon Linné, THEORBE**

**Armin Bereuter, VIOLONE**

LEITUNG: **Fritz Krämer**

**Die mit Tränen säen**, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

**Wende dich, Herr, und sei mir gnädig**; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist gross; führe mich aus meinen Nöten. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde.

**Aus tiefer Not schrei ich zu dir**, Herr Gott, erhör mein Rufen, dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffnen, denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?

**Herr, lass meine Klage** für dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort, lass mein Flehen für dich kommen. Errette mich nach deinem Worte. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

**Was betrübst du dich, meine Seele**, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist.

**Exaudi te Dominus** in die tribulationis, protegat te nomen Dei Jacob, mittat tibi auxilium de sancto et de Sion tueatur te. Memor sit omnis sacrificii tui, et holocaustum tuum pingue fiat. Tribuat tibi secundum cor tuum, et omne consilium tuum confirmet. Laetabimur in salutari tuo; et in nomine Dei nostri magnificabimur. Impleat Dominus omnes petitiones tuas.

*(Der Herr erhöre dich in der Not, der Name des Gottes Jakobs schütze dich! Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und stärke dich aus Zion! Er gedenke all deiner Speisopfer, und dein Brandopfer sei ihm angenehm! Er gebe dir, was dein Herz begehrt, und erfülle alles, was du vorhast! Dann wollen wir jubeln, weil er dir hilft; im Namen unsres Gottes erheben wir das Banner. Der Herr gewähre dir alle deine Bitten!)*

**Ihr Heiligen, lobsinget dem Herren**, danket und preiset seine Heiligkeit! Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

**Ich lasse dich nicht**, du segnest mich denn. Denn du allein, Herr, hilfest mir, dass ich sicher wohne.

**Fürchte dich nicht**, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Alleluja.

**Dennoch bleibe ich stets an dir**, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rat und nimmest mich endlich mit Ehren an.

**Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn** und mein trautes Kind? Denn ich denk noch wohl daran, was ich ihm geredet habe; darum bricht mir mein Herz gegen ihn, dass ich mich sein erbarmen muss, spricht der Herr.

**Ich danke dem Herrn** von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeinde. Gross sind die Werke des Herren, wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit währet ewiglich. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten, er gedenket ewiglich an seinen Bund. Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, dass er ihnen gebe das Erbe der Heiden; die Werk seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebot sind rechtschaffen, sie werden erhalten immer und ewiglich und geschehen treulich und redlich. Er sendet sein Erlösung seinem Volk, er verheisst, dass sein Bund ewiglich bleiben soll, heilig und hehr ist sein Name. Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit; wer darnach tut, des Lob bleibet ewiglich.

**Lehre uns bedenken**, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Herr, kehre Dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten genädig! Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

**Mit Fried und Freud ich fahr dahin** in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

**Da Jakob vollendet hatte** die Gebot an seine Kinder, tät er seine Füsse zusammen aufs Bette und verschied und ward versamlet zu seinem Volk. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinet über ihn und küsset ihn.

„Mit BERNVOCAL erweitert Fritz Krämer die florierende Berner Barockszene mit einem Vokalensemble auf Spitzenniveau. Eine glorreiche Zukunft ist ihm zu gönnen.“ (*Berner Zeitung*)

BERNVOCAL wurde 2013 als professionelles Vokalensemble für Alte Musik gegründet, um neben den im Konzertleben von Stadt und Kanton bereits fest verankerten Barockorchestern auch auf dem vokalen Sektor ein Profi-Ensemble zu etablieren, das sich der Historischen Aufführungspraxis widmet. Hierfür hat der in Bern lebende und wirkende Dirigent Fritz Krämer hochkarätige SängerInnen und Alte-Musik-SpezialistInnen aus Bern und Umgebung gewinnen können, die sich im Herbst 2013 mit einem ersten Projekt vorgestellt haben. Die beiden Konzerte *Let Mine Eyes Run Down With Tears* mit Anthems von Henry Purcell wurden von Publikum und Presse begeistert aufgenommen. Im Sommer 2014 trat das Ensemble auf Einladung des Berner Kultursommers mit einem neuen Programm *Chiaroscuro – Madrigali di Monteverdi* in der Orangerie Elfenau auf; wieder war die Resonanz euphorisch. Bevor 2017 eine Bach-Kantaten-Reihe realisiert werden soll (um damit zugleich den Kreis zum Hochbarock zu schliessen, von dem das Debüt mit Purcell ausgegangen war), widmet sich BERNVOCAL 2015 und 2016 den beiden grossen Komponisten des Frühbarock: Heinrich Schütz und Johann Hermann Schein. Diese Projekte knüpfen einerseits an das Madrigalprogramm an (Schütz wurde von Monteverdi massgeblich geprägt und brachte den italienischen Stil nach Deutschland) und blicken andererseits schon voraus auf Johann Sebastian Bach, der Schütz' Erbe zu neuer und vollkommener Blüte brachte.

Das Ensemble BERNVOCAL steht unter dem Patronat von Bundesrätin Simonetta Sommaruga.



Foto: Susanna Drescher



Die in Stuttgart geborene Sopranistin **Felicitas Erb** begann ihre Gesangsausbildung bei Gisela Reichherzer und Prof. Thomas Pfeiffer (Musikhochschule Stuttgart). 2003 nahm sie ihr Studium bei Prof. Marga Schiml an der Musikhochschule Karlsruhe auf, das sie 2008 mit Auszeichnung abschloss. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Alten Musik und beim Liedgesang. Hier gaben ihr der Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai sowie Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Peter Kooij, Dietrich Fischer-Dieskau, Deborah York und Sigiswald Kuijken neue Impulse. Des Weiteren vertiefte sie ihre Ausbildung bei Evelyn Tubb

und Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis.

Ihre Debüt-CD mit Liedern von Louis Spohr (*Ars Produktion*) erhielt die Auszeichnung „Empfehlung der Redaktion“ von klassik.com und weitere hervorragende Besprechungen in der Fachpresse, u.a. von der Zeitschrift *FonoForum*. 2013 erschien bei *Carus* die CD „Freue dich, du Tochter Zion“ (Weihnachtliche Musik des Barock) mit dem Vocalensemble Rastatt unter der Leitung von Holger Speck, auf der sie zusammen mit Maria Bernius und Jan Kobow als Solistin zu hören ist. 2016 erscheint ihre nächste CD mit Duetten von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn.

Felicitas Erb war bereits bei zahlreichen Konzerten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu Gast, etwa beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd, dem Festival d'Art Sacré d'Antibes oder der Akademie für Alte Musik Baden-Württemberg. Ende 2013 gab sie ihr Debüt bei den Musiktagen Kassel und der Reihe „Im Zentrum Lied“ in Köln. Ausserdem ist sie Mitglied verschiedener Vokalensembles wie dem Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius), dem Ensemble Orlando Fribourg (Laurent Gendre) oder dem Ensemble BERNVOCAL (Fritz Krämer).



Die aus Österreich stammende Echo-Klassik-Preisträgerin **Miriam Feuersinger** (Sopran) entdeckte bereits als Kind ihre Liebe zum Gesang. So setzte sie nach umfassender musikalischer Bildung an der Musikschule ihrer Heimatstadt Bregenz ihre professionelle Gesangsausbildung am Landeskonservatorium Feldkirch/A fort und wechselte anschliessend an die Musikhochschule Basel in die Klasse von Prof. Kurt Widmer, wo sie ihr Studium mit Auszeichnung abschloss.

Ihre grosse Liebe gilt musikalisch und inhaltlich dem Kantaten- und Passionswerk von J.S. Bach, worauf auch eine rege internationale Konzerttätigkeit schliessen lässt. So ist sie regelmässig bei Bach-Reihen wie der „Bachstiftung Trogen“ (CH) und „All of Bach“ (NL) zu Gast. 2014 initiierte sie zusammen mit dem Cellisten Thomas Platzgrummer die Reihe „Bach-Kantaten in Vorarlberg“ ([www.bachkantaten.at](http://www.bachkantaten.at)). Weitere schöne Schwerpunkte ihres musikalischen Schaffens liegen in dem breiten Spektrum der geistlichen Musik vom Barock bis hin zur Spätromantik sowie im Liedbereich.

Die Sopranistin musiziert mit renommierten Dirigenten wie Rudolf Lutz, Ton Koopman und Václav Luks sowie mit Formationen wie dem Freiburger Barockorchester, Collegium 1704, La Cetra, Les Cornets Noirs, Capricornus Consort Basel und L'arpa festante, um nur einige zu nennen.

2014 erhielt sie für Ihre Debüt-Solo-CD mit Sopran-Kantaten von Christoph Graupner den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2/2014 sowie den ECHO Klassik 2014. Ihre



aktuelle CD *Herzens-Lieder* mit Solokantaten von Bach, Kuhnau und Graupner erschien im März 2016 bei CHRISTOPHORUS.



Die schwedische Sopranistin **Jenny Högström** erhielt ihren Bachelorabschluss im Fach Gesang 2010 an der Musikakademie in Piteå, Schweden, wo sie bei Synnöve Dellqvist und Emma Rönlund studierte. 2012 schloss sie ihr Masterstudium an der Schola Cantorum in Basel mit Auszeichnung ab, wo sie sich auf das Fach Barockmusik bei Prof. Ulrich Messthaler spezialisiert hatte. 2014 absolvierte sie zusätzlich noch einen Master in Gesangspädagogik. Sie nahm ausserdem an Meisterklassen von Margreet Honig,

Alessandro De Marchi, Andreas Scholl, Birgitta Svendén und Barbro Marklund teil.

Die Schwerpunkte ihres Repertoires finden sich im Barock, jedoch liegt ihr auch das romantische Lied-Repertoire sehr am Herzen. Sie konzertiert regelmässig in der Schweiz und in Europa zusammen mit Ensembles wie dem La Cetra Barockorchester, Ensemble Odyssee und Alia Mens. Ebenso ist Jenny Högström Mitglied professioneller Vokalensembles wie dem La Cetra Vokalensemble, der Zürcher Sing-Akademie und Origen Ensemble Vocal. Sie hatte die Möglichkeit, mit Dirigenten wie Andrea Marcon, Hervé Niquet, René Jacobs und Václav Luks zusammenzuarbeiten.

2011 sang sie die Rolle der Vagaus in Vivaldis *Juditha triumphans*. 2012 war sie solistisch in der Produktion des Theaters Basel von Purcells *The Fairy Queen* unter Leitung von Andrea Marcon zu hören. Ebenso sang sie zu dieser Zeit die Rolle der Aspreno in Vivaldis *Moteczuma*, unter der Leitung von Michael Form. Zudem hatte sie die Gelegenheit, mit dem international renommierten Dirigenten Hervé Niquet im Projekt *Le Grand Siècle* an der Schola Cantorum Basiliensis zusammenzuarbeiten. 2013 war Jenny Högström als Solistin unter anderem in Händels *Messiah* im Stadtcasino Basel und in *Vespro di Natale* von Monteverdi im Amsterdam Concertgebouw zu hören. 2014 sang sie einige jüngst wiederentdeckte Solokantaten von Stradella in Basel in Zusammenarbeit mit René Jacobs und konzertierte mit einem Mozart-Rezital zusammen mit dem Norrbotten Symphony Orchestra im Konzerthaus Luleå. Unter dem Dirigat von Andrea Marcon war sie bei den Schwetzingen Festspielen und den Händelfestspielen Halle als Euterpe in Händels *Il Parnasso in festa* zu hören. 2015 war sie mehrmals im Theater Basel zu hören: als Abra in Vivaldis *Juditha triumphans* und als Premier Fantôme in Charpentiers *Médée*. Ausserdem trat sie als Solistin bei den Arolser Barock-Festspielen und im Konzerthaus Berlin während der Berliner Tage der Alten Musik auf. Zusammen mit dem Ensemble Odyssee, unter Leitung von Andrea Friggi, nahm sie Solokantaten von dem neapolitanischen Komponisten Gaetano Veneziano auf: *Christmas in Naples* (2014) und *In Officio Defunctorum* (2015).



Die aus Basel stammende Sopranistin **Jessica Jans** begann ihre musikalische Ausbildung an der Musikakademie ihrer Heimatstadt. Bereits zu Schulzeiten erhielt sie wegweisende Impulse, die im Studium an den Musikhochschulen Basel und Detmold vertieft wurden. Ihr Studium beendete sie mit zwei erfolgreichen Diplomabschlüssen in den Studiengängen Musikpädagogik und Künstlerische Ausbildung im Fach Gesang. Seit 2013 vervollständigt Jessica Jans in einem weiterführenden Master Studiengang an der

Schola Cantorum Basiliensis ihre Kenntnisse zur historischen Aufführungs- und Gesangspraxis der Alten Musik. Weitere Inspiration erhält sie durch die Arbeit mit Margreet Honig und Roswitha Müller.

Jessica Jans wirkt als Solistin in unterschiedlichen Stilrichtungen von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik. Ihr besonderes Interesse für die Kammermusik findet Ausdruck in dem gemeinsam mit Dominik König gegründeten Duo für Gesang und Orgel DuOLCISSIMO, sowie in Liederabenden mit Pianist Peter Kreutz und in anderen Formationen, unter anderem mit dem Ensemble Musica Fiorita. Ferner stellt die Arbeit mit professionellen Vokalensembles einen wichtigen Teil ihrer Arbeit dar. So tritt sie regelmässig als Mitglied im Kammerchor Stuttgart, dem ChorWerk Ruhr und den Basler Madrigalisten international auf.

Im Sommer 2010 war Jessica Jans Finalistin im Wettbewerb für Lied-Duo der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik Detmold. Beim 1. Internationalen Orgel-Gesangswettbewerb Neuss 2012 wurde sie gemeinsam mit Duo-Partner Dominik König mit einem zweiten Preis sowie mit dem Sonderpreis des Publikums ausgezeichnet. Als Gesangspädagogin hat sich Jessica Jans besonders auf die Arbeit mit Kinderstimmen spezialisiert. So wirkte sie zuletzt als Stimmbildnerin für den Domchor und die Mädchenkantorei am Hohen Dom zu Paderborn.



**Kristine Jaunalksne**, geboren in Riga, Lettland, studierte zunächst Chorleitung an der Musikakademie Lettlands. Unter ihrem Dirigat erhielt der Mädchenkammerchor Tonika bei verschiedenen internationalen Chorwettbewerben zahlreiche Auszeichnungen und Preise.

Nach dem Diplom kam sie in die Schweiz und studierte Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis bei Andreas Scholl und Evelyn Tubb und am Konservatorium in Neuchâtel bei Jeanne Roth. Derzeit arbeitet sie mit Sabine Schütz.

Als gefragte Solistin im Oratorienbereich reist sie durch ganz Europa. Daneben gilt ihre besondere Liebe aber den musikdramatischen Formen. Kreative Impulse erhielt sie dabei durch Projekte wie *Se m'amate io v'adoro* unter der Regie von Joachim Schlömer, *Rappresentatione di Anima, et di Corpo* von Emilio di Cavaliere unter Christina Pluhar, *Combattimento di Tancredi e Clorinda* von Claudio Monteverdi unter der Regie der Berliner Tänzerin und Choreographin Mirella Weingarten und *Barockburlesque*, einer gelungenen Verbindung klassischer Barockmusik mit klassischem Jazz unter der Regie von Ann Allen.

Neben ihrer Arbeit als Solistin musiziert Kristine Jaunalksne auch gerne in kleinen Ensemble-Besetzungen, darunter z.B. mit dem Collegium Vocale Gent unter der Leitung von Peter Phillips, der Akademie für Alte Musik Berlin unter der Leitung von Attilio Cremonesi, L'Arpeggiata unter Christina Pluhar und Sette Voci unter Peter Kooij. Ihr besonderes Engagement gilt aber ihrem eigenen Ensemble savādi, mit welchem sie im Jahr 2003 den Early Music Wettbewerb in York und im Jahr danach auch den Van Wassenaer Concours in Den Haag gewonnen hat. In der Musik von savādi kann Kristine ihr Bemühen um historische Authentizität mit dem modernen Esprit unserer Zeit verbinden. BBC, ORF und DRS haben das Ensemble regelmässig im Programm. Ihre neue CD *Fabellae sacrae* wurde von der Kritik begeistert aufgenommen.



**Witte Maria Weber** erhielt ihre Gesangsausbildung in Alter Musik an der Schola Cantorum Basiliensis (Dominique Vellard; Diplom 1998) und studierte klassischen Gesang am Konservatorium Neuchâtel (Jeanne Roth; Diplom 2005). Sie singt zahlreiche Konzerte als Solistin und als Mitglied mehrerer Alte-Musik-Ensembles, dazu gehören das Huelgas Ensemble, das Ensemble Canti B, Labyrinthus (Moskau) und das von ihr mitgegründete Ensemble Stella Maris Basilea. Witte Maria Weber lebt in Basel.



Die argentinische Mezzosopranistin **Florencia Menconi**, geboren 1987 in Buenos Aires, begann ihre musikalischen Studien am Conservatorio Superior de Música de la Ciudad de Buenos Aires „Astor Piazzolla“. Dort studierte sie Querflöte im Hauptfach. 2008 wurde sie Flötistin im Orquesta Estudiantil de Buenos Aires (Studentisches Orchester Buenos Aires) unter der Leitung von Guillermo Jorge Zalczman.

2009 begann sie mit ihrem Gesangsstudium bei Poly Barrios in

Buenos Aires. Dadurch kam sie in Kontakt mit dem Vokalensemble Hoquetus und dadurch auch zum ersten Mal in Berührung mit Alter Musik. 2012 begann sie am Conservatorio Superior de Música „Manuel de Falla“ in Buenos Aires ihre Ausbildung in Alter Musik. Im selben Jahr traf sie in Buenos Aires auf die argentinische Mezzosopranistin Rosa Domínguez, die sie für ein Studium an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel vorschlug. An dieser renommierten Hochschule für Alte Musik begann Florencia Menconi im September bei Rosa Domínguez 2014 ihr Gesangsstudium.

Seit 2009 widmet sich Florencia Menconi in ihrer sängerischen Laufbahn hauptsächlich dem barocken Repertoire. Sie hat mit Ensembles in Buenos Aires, Curitiba und Londrina zusammengearbeitet. Seit sie in Europa lebt, ist sie Mitglied des Novantik Projektes Basel, einer Gruppe junger Musiker, die dem Repertoire der Alten wie auch der Zeitgenössischen Musik gleichermaßen verpflichtet sind. Sie arbeitete für den Anton-Webern-Chor unter der Leitung von Hans Michael Beuerle in Freiburg im Breisgau und Strassburg. Im Juni 2014 arbeitete sie mit dem Ensemble I discordanti zusammen, einer neuen Formation junger Musiker, die sich der Aufführung italienischer Musik aus dem 17. Jahrhundert widmet und Gewinnerin des „Vier-Jahreszeiten“-Wettbewerbes 2014 sowie EEEmerging ensemble 2016 wurde.

2015 wirkte Florencia Menconi mit im La Cetra Vokalensemble bei der Produktion von *Juditha triumphans* am Theater Basel, dirigiert von Andrea Marcon.



**Mona Spägle** studierte zunächst Schulmusik an der Musikhochschule in München. Ihr Interesse für Alte Musik und historische Gesangspraxis führte sie mit Andrea von Ramm zusammen, von der sie richtungsweisende Impulse erhielt. Später setzte sie ihre Studien u.a. bei Lucy Coleby in Münster und Stefan Haselhoff in Basel fort und beschäftigt sich gegenwärtig mit funktionaler Stimmbildung bei Jan Fischer in Zürich. Ihre künstlerische Arbeit ist von einer ausserordentlichen Vielseitigkeit gekennzeichnet und reicht von der Frührenaissance bis hin zu Werken der Gegenwart. Neben dem gängigen

Oratorienrepertoire führte sie zahllose kammermusikalische Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart auf, wovon Vieles auf CD oder Rundfunkmitschnitten dokumentiert ist. Ihre besondere Vorliebe gilt der Musik des italienischen und deutschen Frühbarock. Für ihre CD mit Solokantaten von Barbara Strozzi wurde sie von der Presse hoch gelobt und mit dem deutschen Schallplattenpreis Echo Klassik ausgezeichnet. Auch mit dem solistisch besetzten Orlando di Lasso Ensemble gewann sie mehrfach Preise wie den Diapason d'or und den Echo Klassik.

Auf der Opernbühne sang sie u.a. in Achim Freyers Inszenierung des *Orfeo* von Claudio Monteverdi bei den Wiener Festwochen und den Münchner Opernfestspielen. In Bamberg verkörperte sie die Serpina in Pergolesis *La serva padrona*. Verschiedene Partien in Opern von Reinhard Keiser, Händel und Telemann führten sie u.a. mehrfach an die Berliner Kammeroper, nach Hannover und zum Bremer Musikfest.

Seit über zehn Jahren lebt Mona Spägele in Bern; zur Zeit wirkt sie u.a. im Balthasar-Neumann-Chor und bei den Basler Madrigalisten mit. Daneben ist sie tätig als Chordirigentin, Korrepetitorin und Gesangspädagogin und absolvierte zuletzt einen CAS-Studiengang in Chorleitung an der Musikhochschule Luzern. Sie leitet den Kammerchor Konolfingen, den Singkreis Zäziwil, den Männerchor Gysenstein sowie das Vokalensemble CantAmabile in Zürich.



Der Countertenor **Kai Wessel** wurde in Hamburg geboren und studierte Musiktheorie (Prof. R. Ploeger), Komposition (Prof. Dr. F. Döhl) und Gesang (Prof. Ute von Garczynski; Konzertexamen mit Auszeichnung) an der Musikhochschule Lübeck.

Parallel dazu kam ein externes Studium barocker Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis bei René Jacobs, dessen Assistent er bei Bearbeitungen mehrerer Opern war.

Er errang Preise beim VdMK-Wettbewerb Berlin (u.a. Sonderpreis des Deutschen Bühnenvereins für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes) und des Concours Musica Antiqua des Flandern-Festivals Brugge und erhielt Stipendien von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und dem DAAD (Fortbildung bei Peter Kooij, Holland).

Kai Wessel gehört zu den führenden Vertretern seines Fachs, eingeladen von Orchestern und Dirigenten in aller Welt (u.a. von Philippe Herreweghe, Nikolaus Harnoncourt, Gustav Leonhardt, Jordi Savall, Ton Koopman, William Christie, Nicholas McGegan, Reinhard Goebel, Masaaki Suzuki, Martin Haselböck, Hermann Max, Michel Corboz, Hans Werner Henze, Kent Nagano, Sylvain Cambreling, Arturo Tamayo, Heinz Holliger, Peter Rundel), dokumentiert durch Rundfunk-, Fernseh- und über 90 CD-Aufnahmen. Operngastspiele führten ihn an die Häuser in Barcelona, Nizza, Hamburg (UA B. Friedrich, *Lancelots Spiegel*), Hannover, Berlin (Deutsche Oper, UA Isabel Mundry, *Ein Atemzug – Odyssee*), München (UA Jörg Widmann, *Babylon*), Dresden, Stuttgart, Freiburg, St. Gallen und an das Theater Basel, dem er von 1994 bis 2004 als Gast verpflichtet war. Dort wirkte er mit unter der Regie von Herbert Wernicke (*Theodora, Aus Deutschland, Giulio Cesare, Wie liegt die Stadt so wüste, Actus tragicus, Israel in Egypt*), Joachim Schlömer (als Orfeo in Chr. W. Glucks *Orfeo ed Euridice* und als Andy in der UA von Olga Neuwirths *Lost Highway* in Co-Produktion mit dem Steirischen Herbst Graz 2003), Karin Beier und Claus Guth (als Armenischer Knabe in der UA von Klaus Hubers *Schwarzerde*). Ebenso trat er in Bühnenproduktionen bei Festspielen für barocke oder

zeitgenössische Musik auf, wie den Händel-Festspielen in Göttingen (Joachim, Unulfo, Arsace, Giulio Cesare), Halle (Unulfo, Bertarido) und Karlsruhe (Giustino, Cleofe), in Schwetzingen (UA S. Sciarrino, *Luci mie traditrici*, UA G.F. Haas, *Thomas*), Wien und Salzburg, Amsterdam und Venedig (M. Kagel, *Aus Deutschland*), Innsbruck, Bregenz (UA G.F. Haas, *Die schöne Wunde*) und Zürich (UA R. Irman, *Poem ohne Held*). Für seine Stimme wurden Werke geschrieben von A. Schlünz, R. Saunders, K. Obermüller, M. Kagel, H. Holliger, K. Huber, M. Pintscher, S. Gervasoni, Ch. Czernowin u.a.

Kai Wessel ist Professor für Gesang und Historische Aufführungspraxis für Sänger an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Im Rahmen dieser Tätigkeit und der als Lehrender für Gesang an der Konservatorium Wien Privatuniversität (2006–2012) erfolgten Wiederaufführungen von Francesco Pistocchis Pastorale *Il Narciso* (WDR) und Antonio Caldaras Oratorium *Il Batista* (WDR) unter seiner Leitung. Seit September 2014 ist Kai Wessel auch Dozent für Gesang mit Schwerpunkt zeitgenössische Vokalliteratur an der Hochschule der Künste Bern.

Kai Wessel ist Herausgeber zahlreicher Vokalwerke des Barock (J.W. Franck, F.A.M. Pistocchi, J.Ph. Sack, G.Ph. Telemann u.a.) bei der Edition Walhall und Mitherausgeber des Schott-Campus-Bandes *Der Countertenor*.



**Tobias König** ist in Zweisimmen aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit liess er sich am Staatlichen Seminar in Spiez zum Primar- und Reallehrer ausbilden. 2004 wurde Tobias König an die Hochschule für Musik in Bern aufgenommen, an welcher er anfänglich von Marianne Kohler unterrichtet wurde, später nahm er Gesangstunden bei Hans Peter Blochwitz. Er sang unter anderem mit Capriccio Basel, für den Oratorienchor Bern, für den Arsis-Chor, den Konzertchor Burgdorf und das Ensemble Orlando. Neben dem Konzertfach ist er auch immer wieder als Liedsänger tätig.

Tobias König ist ein viel gefragter Ensemblesänger: Er ist Mitglied der CapellAntiqua (Leitung Bernhard Pfammatter) sowie des Ensemble Orlando (Leitung Laurent Gendre). Weiter singt er für das Ensemble Corund (Leitung Stephen Smith). Diverse CD-Aufnahmen mit den erwähnten Gruppen zeugen von seiner Qualität als Sänger.

Tobias König arbeitet und wohnt in Zweisimmen, neben dem Beruf als Sänger ist er als Gesangspädagoge tätig.



**Matthias Müller** ist in Aarau aufgewachsen. Nach Abschluss seiner Mittelschulzeit zog er im Herbst 1991 nach Bern, wo er sich an der Universität dem Studium der Musikwissenschaften und der Romanistik widmete. 1994 begann er sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Bern (Klasse Elisabeth Glauser). Nach Erlangen des Lehrdiploms im Januar 1999 setzte er sein Studium in der Konzertklasse von Elisabeth Glauser fort, dessen Abschluss erlangte er im Februar 2001 mit dem Konzertreife-diplom. Weitere wichtige Impulse erhielt er von Bodil Gumoes, Simone Reymond und Hans-Joachim Beyer, mit dem er bis heute

regelmässig zusammenarbeitet. Als Solist ist Matthias Müller vor allem im Konzertfach tätig. Tournées mit Berufsvokalensembles führten ihn nach Nord- und Südamerika (u.a.

mit Bachs H-Moll-Messe). Als Mitglied des Schweizer Kammerchors sang er zudem unter Dirigenten wie Charles Dutoit oder Sir Simon Rattle. Matthias Müller hegt aber auch eine besondere Vorliebe für die leichte Muse. So tritt er als Mitglied der Vocal Comedy-Truppe SINGtonic regelmässig auf Kleinkunsth Bühnen in der ganzen Deutschschweiz auf (u.a. Bernhard-Theater Zürich, Neues Tabouretti Basel, Theater am Käfigturm Bern).



Der aus Amerika stammende Schweizer Tenor **David Munderloh** schloss sein Studium an der Schola Cantorum Basiliensis mit einem Master-Diplom in Historischer Aufführungspraxis und Theorie ab. Seine Lehrer waren Hans-Joachim Beyer (Leipzig) und Gerd Türk (Basel). Wertvolle Anregungen erhielt er durch die intensive Zusammenarbeit mit Anthony Rooley, die sich auch in seiner Interpretation englischer Lautenlieder niederschlägt. David Munderloh ist als Solist u.a. auf CD-Erscheinungen mit Hespèrion XXI und Le Concert des Nations (Jordi Savall), Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), dem Ricercar Consort (Philippe Pierlot) und The Harp Consort (Andrew Lawrence-King) vertreten. Er sang in Dominique Vellards Ensemble Gilles Binchois und war langjähriges Mitglied des amerikanischen Ensembles Chanticleer (Grammy Award 2000).

Auch auf der Opernbühne ist David Munderloh zuhause: er sammelte Erfolge als Madwoman in Benjamin Brittens *Curlew River*, als Acis sowie als Damon in *Acis and Galatea* (Händel), als Palide in *Oreste* (Händel), als Aeneas in *Dido and Aeneas* (Purcell) und als Don Ottavio in *Don Giovanni* (Mozart).

Weitere Engagements umfassten Rameaus *Pygmalion* (in der Titelrolle) und *Anacréon* (Bathylle) mit dem Barockorchester L'Orfeo unter der Leitung von Michi Gaigg. Munderloh lebt zur Zeit mit seiner Familie in Basel.



**Michael Kreis**, Bassbariton. Parallel zur Primarlehrerausbildung Gesangsstudium mit Lehrdiplom bei Jakob Stämpfli an der Musikhochschule Bern. Anschliessend Konzertdiplom bei Hans-Joachim Beyer an der Musikhochschule Leipzig. Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll an der Zürcher Musikhochschule. Zweimaliger Gewinner des Migros-Stipendienwettbewerbs. Dirigierunterricht bei Prof. Howard Arman. Als Solist ist er im In- und Ausland tätig. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Simon Schouten, Marcus Creed, Ton Koopman, Howard Griffith, André Ducret, Hansruedi Kämpfen und Johannes Meister. Wichtig ist ihm

auch die Pflege des Liedgesangs. Festes Mitglied in verschiedenen professionellen Vokalensembles. Seit 2011 musikalischer Leiter des Collegium Vocale Bern und des Divertimento vocale Freiburg, bis 2012 Assistent beim Cantate Chor Basel, seit 2013 Leiter des Kirchenchores Bruder Klaus Bern und seit 2014 Leiter von Cantemus Heiliggeist Bern. Initiant und Projektleiter der Berner Mitsingkonzerte Bern-singt. Im September 2014 dirigierte er mit grossem Erfolg die zweite Ausgabe *Bern-singt...Die Schöpfung*, im Februar 2016 folgt *Bern-singt...Stabat Mater*.

**Jonathan Sells** wurde in London geboren und wohnt seit 2012 in Bern. Nach dem Studium der Musik und Musikwissenschaft an der Universität Cambridge absolvierte er



Opernstudien an der Guildhall School of Music and Drama, wo er verschiedene Preise gewann. 2010 bis 2012 war er Mitglied des Internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich, wo er u.a. Zettel (*Ein Sommernachtstraum*), Maître Luther (*Les Contes d'Hoffmann*), den König (Orff, *Die Kluge*), und Rossinis Bartolo verkörperte. Er sang am Teatro Real (Monteverdi, *L'Orfeo*), Glyndebourne Festival Opera (Cover: Don Alfonso), Wexford Festival Opera (Germont père), Verbier Festival Academy (Leporello), Opéra de Dijon (*La Pellegrina*; Ullmann, *Der Kaiser von Atlantis*), Oper Schloss Hallwyl (Rossini, *Figaro*), Oper Schloss Waldegg (Titelrolle: Grétry, *Le Huron*), und Operettenbühne Hombrechtikon (Titelrolle: *Zar und Zimmermann*).

Mit dem Konzertfach gastierte er in der Berliner Philharmonie, im Schloss Versailles, am Lincoln Center, in der Carnegie Hall, im Londoner Barbican Centre, in der Royal Albert Hall (BBC Proms), im Westminster Abbey, im KKL, im Berner Kulturcasino, im Berner Münster und in der Tonhalle und sang unter John Eliot Gardiner, William Christie, Roger Norrington, Ton Koopman, Masaaki Suzuki und Richard Egarr.

2010 gab Jonathan Sells seinen ersten Solo-Liederabend in der Wigmore Hall. Er hat bei verschiedenen Lied-Festivals in England und der Schweiz mitgemacht. Im Februar 2016 wird er mit dem Komponisten Edward Rushton am Klavier für „Liedrezital Zürich“ in der Tonhalle singen sowie mit einem Streichquartett in den Berner Liederstunden.



„Der stimmkräftige, dabei ungemein feinsinnig gestaltende **Dominik Wörner**“ (Bassbariton) gilt als einer der profiliertesten Konzert- und Liedsänger seiner Generation. Er studierte Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Cembalo, Orgel und Gesang in Stuttgart, Fribourg und Bern. Sein massgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. Die Meisterklasse für Lied bei Irwin Gage in Zürich schloss er mit Auszeichnung ab.

Den Grundstein für seine internationale Karriere legte er mit dem Gewinn des 1. Preises beim renommierten Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig 2002.

Mit den grossen Oratorienpartien seines Fachs trat er in den wichtigsten Konzertsälen der Welt auf; beispielhaft seien genannt Concertgebouw Amsterdam, Royal Albert Hall London, Théâtre des Champs Elysées Paris, Lincoln Center New York, Sydney Opera House, Tokyo Suntory Hall. Dabei arbeitete er mit bedeutenden Dirigenten zusammen wie etwa mit Carl Saint Clair, Christophe Coin, Claus Peter Flor, Thomas Hengelbrock, Philippe Herreweghe, Michael Hofstetter, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann, Philippe Pierlot, Helmuth Rilling und Masaaki Suzuki. Als gern gesehener Gast trat er mit berühmten Orchestern und Ensembles auf wie dem Bach Collegium Japan, dem Concertgebouw Orkest Amsterdam, dem Nargen Festival Orchestra Tallinn, den Prager Philharmonikern, dem Symphonieorchester Bern, dem Tonhalleorchester Zürich, der Berliner Bachakademie, den Bamberger Symphonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Collegium Vocale Gent, La Petite Bande, dem Ensemble Baroque de Limoges, um nur einige anzuführen.

Daneben gilt seine besondere Leidenschaft dem Liedgesang. Mit seinem aussergewöhnlich reichhaltigen Liedrepertoire machte Wörner auch mit Konzerten unter anderem in Bern, Istanbul, Leipzig, München, Salzburg, Toblach, Tokyo und Zürich als sehr einfühli-

samer Liedsänger auf sich aufmerksam. Seine Einspielungen von Schuberts *Winterreise* und *Schwanengesang* - jeweils auf einem originalen Hammerflügel der Biedermeier-Zeit (ARS) – wurden in der Fachpresse als „exemplarisch und berührend“ gelobt. Als Artistic Director des Deutsch-Japanischen Liedforums Tokyo und Mitbegründer der Biennale „Kirchheimer Liedersommer“ bringt sich der vielseitige Künstler auch als Veranstalter aktiv für die Pflege des Kunstlieds in beiden Ländern ein.

Zugleich ist ihm der Einsatz für die Musik unserer Zeit ein wichtiges Anliegen, wovon mehrere Uraufführungen von Stücken zeugen, die Komponisten für ihn geschrieben haben, wie das im Triester Dom uraufgeführte *Canticum Cantorum* von Marco Sofianopoulo, Axel Ruoffs *Memento creatoris tui* oder die *Lamentatio* sowie das *Triptychon* von Werner Jacob bei den Sebalder Nachtkonzerten Nürnberg (Produktion für den Bayerischen Rundfunk).

Sein erfolgreiches Operndebüt gab der Bassbariton in Solothurn in Rousseaus *Le devin du village* (cpo). Beim Murten Classics reüssierte er als Dulcamara in Donizettis *L'elisir d'amore*. Gefeierte wurden seine Darstellung als Nanni in Haydns *L'infedeltà delusa* in Mailand und München ebenso wie seine Interpretationen als Sander in Gretrys *Zémire et Azor* sowie als Ulysses in Gouvys spätromantischer Oper *Polyxena* (Oehms Classics).

Mittlerweile dokumentieren mehr als 50 CD- und DVD-Produktionen Alter und Neuer Musik bei verschiedensten Labels – darunter auch preisgekrönte Aufnahmen (Echo Klassik, Diapason d'Or de l'Année, Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik) sowie etliche TV- und Rundfunkübertragungen – sein aussergewöhnliches und vielseitiges Können. Höhepunkte der letzten Zeit waren Bachs Matthäuspassion beim La Folle Journée in Tokio, Mendelssohns *Elias* im Grossmünster Zürich, eine Mexiko-Tournee mit dem Bach Collegium Japan, Monteverdis Madrigale in Belgien und Holland, ein Gastspiel bei den Appezeller Bachtagen, Bach-Kantaten im Casa da musica in Porto sowie Hugo Wolfs Italienisches Liederbuch in Deutschland und der Schweiz.

In der kommenden Saison stehen unter anderem Bachs H-Moll-Messe in der Tokyo Suntory Hall (TV-Produktion NHK) sowie Bachs Bauernkantate (Konzerte und CD-Aufnahme) mit dem Bach Collegium Japan, Mendelssohns *Paulus* im Herkulesaal München, Beethovens *Missa solemnis* in Bonn, Bachs Weihnachtsoratorium mit der Bachstiftung St. Gallen, Haydns *Schöpfung* in Bern, Kitzbühel und Innsbruck, Konzerte und CD-Aufnahme mit Graupner-Kantaten in Darmstadt, eine Japan-Tournee mit dem Deutschen Requiem von Brahms sowie eine Europa-Tour mit Bachs H-Moll-Messe und Magnificat auf dem Programm.

Dominik Wörner ist Gründer des Kirchheimer Vokal-Consorts, des Kirchheimer Bach-Consorts, Mitbegründer von Sette Voci sowie Künstlerischer Leiter der von ihm in seiner pfälzischen Heimat initiierten Konzertreihe „Kirchheimer Konzertwinter“.

**Vital Julian Frey** gilt heutzutage als einer der gefragtesten Cembalisten, Kammermusiker und Ensemble-Leiter. Seine Ausbildung erhielt er bei Christine Schornsheim und Robert Hill, prägende Einflüsse hatten auch Christophe Rousset und Gustav Leonhardt. Technische Souveränität und ein hohes musikalisches Niveau sind ebenso seine Markenzeichen wie eine überzeugende Bühnenpräsenz und ein persönlicher Kontakt zum Publikum. Als Solist ist er u.a. bei Lucerne Festival, Bachfest Leipzig, Menuhin Festival Gstaad, Bachwochen Thüringen, Les Muséiques Basel und Mozartfest Würzburg aufgetreten. Mit seiner erfolgreichen Konzerttätigkeit leistet er einen entscheidenden Beitrag, das Cembalo in der klassischen Musikszene neu zu positionieren.





Besonders beliebt ist Freys Angebot für Kinder und Jugendliche: Mit seinen Workshops, die er bei Konzerten anbietet, hat er bereits vielen Kindern einen neuen Zugang zum Cembalo eröffnet. Die künstlerische Tätigkeit von Vital Julian Frey findet auch bei der Presse grosse Anerkennung: „er kann, was unmöglich schien“ (Sonntagszeitung), „ein grandioser Cembalist“ (Thüringische Landeszeitung), „filigrane Lebendigkeit“ (Neue Zürcher Zeitung), „der wohl beste Cembalist der Schweiz“ (Berner Oberländer), „er meisterte selbst die schwierigsten Variationen mit Leichtigkeit“ (Frankfurter Allgemeine).

Vital Julian Frey hat mehrere Rundfunk-Aufnahmen eingespielt (DRS2, SWR2, BBC, France Musique, Bayerischer Rundfunk u.a.). Eine Solo-CD ist beim Verlag Deutsche Harmonia Mundi (SONY), seine Aufnahme der Brandenburgischen Konzerte beim renommierten Klassik-Label Winter & Winter erschienen. Sein aktuelles Projekt *Experiencia Flamenca* umfasst spanische Musik für Cembalo zusammen mit einer Flamenco-Tänzerin; dazu gehört auch eine eigens für ihn und fürs Cembalo komponierte Flamenco-Suite.



Nach dem Abschluss seines Konzertgitarrenstudiums in Malmö studierte **Simon Linné** in Stockholm bei Sven Åberg, in Bremen bei Stephen Stubbs (Abschluss 2004/2006) und in Den Haag bei Nigel North (2007) mit den Hauptfächern Lauteninstrumente und Continuo. Neben der gängigen Literatur interessiert er sich besonders für unbekannteres Repertoire seines Instrumentes. Im Frühjahr 2010 hat er seine erste Solo-CD mit französischer Theorbenmusik aufgenommen, wo der

Gitarrist/Theorbist/Komponist Michelangelo Bartolotti im Zentrum steht. Neben seiner solistischen Tätigkeit ist er ein gefragter Continuospieler. Dies dokumentieren zahlreiche Funk- und CD-Aufnahmen, u.a. mit Vox Luminis, L'Orfeo Barockorchester, Kammerorchester Basel und Concerto Palatino. Seit Herbst 2006 unterrichtet er Laute und Generalbass an der HfK Bremen.



Der Vorarlberger **Armin Bereuter** begann seine Studien zuerst auf der klassischen Gitarre (Diplom in Feldkirch). Danach folgten Jahre der intensiven Beschäftigung mit Musik der Renaissance und des Barock. Er studierte Viola da gamba zunächst bei Lorenz Duftschmid, dann an der Schola Cantorum in Basel bei Jordi Savall und Paolo Pandolfo. Der Bogen seines Interesses spannte sich weiter bis ins klassische Repertoire, das er bei David Sinclair (Violone/Kontrabass) vertiefte.

Der Gambist und Kontrabassist tritt als Solist und Kammermusiker mit erstrangigen Ensembles auf. So konzertiert er regelmässig bei den Bachkantaten/Abendmusiken in der Predigerkirche (Basel) mit Jörg-Andreas Bötticher, bereiste Frankreich mit dem Ensemble La Chapelle Rhénane mit Benoît Haller, Deutschland mit Sette Voci und Peter Kooij, Österreich mit Armonico Tributo und Lorenz Duftschmid, war erster Bassist des Orchesters der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen unter Rudolf Lutz und stand mit folgenden Musikern auf der Bühne: Andreas Scholl, René Jacobs, Erich

Höbarth, Gottfried von der Goltz, Thomas Hengelbrock, ...

Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren seine musikalischen Begegnungen. Er erhielt einen Diapason d'Or de l'Année 2007 mit La Chapelle Rhénane.



**Fritz Krämer** ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten Alte-Musik-Ensembles BERNVOCAL. Des Weiteren leitet er den Münsterchor Bern, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee sowie das Vokalsolistenensemble Voces Celestes, das sich auf die historisch informierte Aufführung von Vokalmusik aus Barock und Renaissance spezialisiert hat. Darüber hinaus arbeitete er mit Chören und Orchestern wie der Kölner Kantorei, den Hamburger Symphonikern, OPUS Bern, dem Neuen Orchester Basel, dem Monteverdi-Chor, der Hamburger Singakademie oder dem Hochschulchor der HfMT Hamburg zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).

Er dirigierte Konzerte z.B. im Grossen Saal des Kulturcasinos Bern, im Grossen Saal des Konservatoriums Bern, im Berner Münster, im Rahmen der Musikalischen Vespers *Alte Musik auf historischen Instrumenten* in Schloss Moritzburg, bei der Langen Nacht der Museen in Hamburg, der Altonale, dem Kampnagel-Projekt Viva Verdi, beim Hessen-Tag in Oberursel und im St. Marien-Dom zu Hamburg sowie in allen Hamburger Hauptkirchen. 2012 leitete er das Bach-Kantaten-Projekt an der Stadtkirche in Biel. Fritz Krämer studierte Chordirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius (Dirigieren), Mark Tucker (Gesang) und David Roblou (Historische Aufführungspraxis) teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. Sein Examenkonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkosić, dem Harvestehuder Kammerchor und dem Elbipolis Barockorchester wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert.

Seine Gesangsausbildung erhielt der Bariton bei Peter Kooij, Jörn Dopfer und Wilfried Jochens, wobei ein Schwerpunkt auf der Alten Musik lag. Er trat u.a. im Festspielhaus Baden-Baden, in der Weser-Ems-Halle Oldenburg und in der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg auf. Neben seiner solistischen Tätigkeit wirkte Fritz Krämer in professionellen Chören wie dem Vocalensemble Rastatt, der Rheinischen Kantorei (Hermann Max), dem Schweizer Kammerchor (Fritz Näf), dem Alsfelder Vokalensemble (Wolfgang Helbich) und dem Berliner Vokalensemble (Bernd Stegmann) mit. Konzerte in Europa, Asien und Amerika sowie CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen führten ihn mit Dirigenten wie Charles Dutoit, Yannick Nézet-Séguin, Ralf Popken, Claus Bantzer und Gothart Stier zusammen.

## NÄCHSTE KONZERTE MIT BERNVOCAL

### Madrigale aus Florenz

9. Dezember 2016, 15.00 Uhr, Tertianum Witikon  
9. Dezember 2016, 20.00 Uhr, Katholische Kirche Zollikon

### Tenebrae

#### *Responsoria di Gesualdo*

4. März 2017, 20.15 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Bern  
5. März 2017, 17.00 Uhr, Jesuitenkirche Solothurn

[www.bernvocal.ch](http://www.bernvocal.ch)

Wir danken für die freundliche Unterstützung  
durch unsere Gönner und Sponsoren:

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG



Kanton Basel-Stadt  
Kultur

SWISSLOS  
Kultur  
Kanton Bern



Kultur  
Stadt Bern



Schweizerische Interpretenstiftung



Burgergemeinde  
Bern



Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung (AIS)



15. SYMPHONIEKONZERT  
**CAMBRELING | MURARO**

**Sylvain Cambreling**  
Dirigent  
**Roger Muraro** Klavier  
**Berner  
Symphonieorchester**

**Franz Liszt**  
«Von der Wiege bis  
zum Grabe»

**Olivier Messiaen**  
«Un vitrail et des oiseaux»  
für Holz- und Blechbläser  
und Schlagzeug

**Claude Debussy**  
Fantaisie pour piano  
et orchestre

**Ludwig van Beethoven**  
Symphonie Nr. 4 B-Dur  
op. 60

**Do, 09. Juni 2016**  
**Fr, 10. Juni 2016**  
19:30  
Kultur Casino Bern,  
Grosser Saal

**KONZERT  
THEATER  
BERN**